

GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Hedvika Majerová**
Thema der Bachelorarbeit: **Die Beziehung zwischen Dichtung und Musik in der Romantik**
BetreuerIn der Arbeit: **Dr. phil. habil. Bernhard Chappuzeau**
ZweitgutachterIn: **doc. PaedDr. Dana Pfeiferová**

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
1. Logischer Aufbau der Arbeit Leitfragen: <i>Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	10	10
2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz Leitfragen: <i>Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	18
3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur Leitfragen: <i>Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	20	15
4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit Leitfragen: <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	20	15
5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse Leitfragen: <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	20	17
6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit Leitfragen: <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	10	10
Insgesamt	100	85

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen)

Die vorgelegte Bachelorarbeit wählt das sehr ambitionierte Vorhaben, die Motive der Romantik in Literatur und Musik anhand von fünf herausragenden Komponisten in sechs Kompositionen zu vergleichen, zu denen zwei große Opern und vier Kunstlieder zählen, die sich ihrerseits auf namhafte literarische Vorlagen der Romantik beziehen. Mit dieser enormen Bandbreite werden verlässliche Aussagen über sich wiederholende literarische und musikalische romantische Motive erzielt, die einen vielversprechenden Einblick in das Repertoire zum Vergleich von Literatur und Musik gewähren, zu dem international äußerst wenig Forschungsliteratur vorliegt, weil Literatur- und Musikwissenschaft immer schon getrennte Wege beschritten haben. Es ist auch kein Manko, dass diese interdisziplinäre Abschlussarbeit eher in der Literaturwissenschaft angesiedelt ist und ihr Thema auf der musikwissenschaftlichen Seite weniger tief durchdrungen hat. Sie erweitert in überzeugender Weise den literarischen Blick auf die Romantik.

Die sehr gelungene Einführung in die Romantik von Hedvika Majerová und die Bezüge in den Einzelanalysen der Werke ermöglichen eine anschauliche Bewertung am Ende: die Kunstlieder von F. Schubert und R. Schumann evozieren eine besonders eingängige romantische Atmosphäre, während die Kunstlieder von F. Liszt in der Phase der musikalischen Neuromantik nach 1848 zwar konzeptionell viel eindeutiger den Gedanken im ästhetischen Programm von F. Schlegel entsprechen, aber durch ihre Virtuosität von den romantischen Motiven eher ablenken. Der Vergleich der Opern von E.T.A. Hoffmann und C.M. von Weber fördert ebenfalls ein überraschendes Ergebnis zutage. Weber gelingt ein viel eingängiger gestalteter Zugang zur volkstümlichen Sage und ihrer szenischen Gestaltung, bleibt aber in vielem sehr konventionell und wendet die romantische Aussage am Ende in ein geradezu klischeehaft traditionelles Szenario, während Hoffmann mit einer düsteren Zerrissenheit im Sinne der Schauerromantik mehr überzeugt, aber kompositorisch und szenisch bei der Gestaltung der Wassermotive eher hinter den Erwartungen zurückbleibt. Es dürfte hier durchaus hinterfragt werden, ob die Wendung bei Weber als romantische Ironie beabsichtigt war oder ob er eher der klassischen Dramentheorie verpflichtet war, um mehr Publikum zu erreichen. Inhaltlich und formal kann jedenfalls die Arbeit von Hedvika Majerová ohne jede Einschränkung überzeugen.

In der Umsetzung gibt es jedoch Einwände, die zu Punktabzügen in der Bewertung geführt haben. Während große Teile der Arbeit sprachlich hervorragend sind, bleiben die Ausführungen zu *Undine* und zum *Freischütz* weit dahinter zurück. Sie enthalten viele Fehler und sind inhaltlich deutlich schwächer als die Ausführungen zu den Kunstliedern. Zum *Freischütz* fehlt auch die Darstellung des formalen Aufbaus der Akte. Ich gehe jedoch davon aus, dass diese fehlenden Elemente in der mündlichen Verteidigung der Abschlussarbeit problemlos ausgebessert werden können, so dass eine Aufwertung in der Gesamtbetrachtung nicht ausgeschlossen ist.

Zu den grammatischen Problemen in den benannten schwächeren Teilen gehören u.a. Tempusfehler, die bei den Zusammenfassungen im Wechsel zwischen Präteritum und Präsens entstehen, die präziser im Wechsel zwischen Präsens und Perfekt dargestellt werden könnten. Es liegen Fehler beim Satzbau, den Konjunktionen und deklinierten Satzgliedern vor, und einige Wiederholungsfehler treten auf: „Endung“ statt „Ende“ und „Stand“ statt „Zustand“, „der Orchester“ statt „das Orchester“.

Beim Zitieren ergeben sich an wenigen Stellen Missverständnisse, weil für mehrere Zitate die gleiche Quelle nur einmal am Ende des Absatzes ausgewiesen ist. Es fehlt also im Grunde keine Quellenangabe. Auch ist die Sekundärliteratur als „Primärquellen“ ausgewiesen, weil sie aus konventionellen Medien stammt, während die tatsächliche Primärliteratur erst danach in der Rubrik „Internetquellen“

auftaucht. Diese Verwechslung, die wohl auch der veralteten Struktur in Zeiten des Medienwandels geschuldet ist, stellt aber keine Einschränkung zum Verständnis des Quellenverzeichnisses dar.

Trotz dieser Einschränkungen möchte ich abschließend hervorheben, dass die Arbeit im Umfang der bearbeiteten Primärwerke weit über das Maß einer Bachelorarbeit hinausragt und in der Zusammenfassung zu sehr interessanten Ergebnissen kommt.

3. Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):

1. In den Kunstliedern entwickeln Sie einen interessanten Zusammenhang zwischen den romantischen Motiven der Dunkelheit und der Reise und dem ästhetischen Programm der Romantik als einer Kunst im Werden, die auf F. Schlegel zurückgeht. Bitte stellen Sie noch einmal pointiert Schubert und Schumann auf der einen Seite und Liszt auf der anderen Seite anhand von musikalischen Beispielen und ihren Bezügen zur Literatur dar.
2. Ein Vergleich zwischen den Partiturauszügen aus *Undine* (Seite 27) und dem *Freischütz* (Seite 33) sind exemplarisch überzeugend und enthüllen in der Melodieführung und Orchestrierung die wesentlichen Vorzüge und Defizite der beiden Werke im Sinne des ästhetischen Programms der Romantik. Bitte erläutern Sie noch einmal diese Beispiele ausführlich im Hinblick auf Ihr Fazit.

Die Arbeit wurde einer Plagiatsprüfung unterzogen, es wurden keine nichtausgewiesenen übernommenen Passagen festgestellt.

Die Bachelorarbeit von Frau Hedvika Majerová wird hiermit mit velmi dobře (2) bewertet.

Name und Unterschrift des Gutachters: Dr. phil. habil. Bernhard Chappuzeau

Datum: 18.07.2023